

Meine Damen und Herren, liebe Abiturientinnen und Abiturienten. Gern komme ich der Bitte der diesjährigen Abiturienten nach, zum Abschied einige Worte zu sagen; denn wir haben immerhin 9 Jahre miteinander gearbeitet und - im schulischen Bereich - auch miteinander gelebt. Einige von Euch kenne ich schon aus dem 5. Schuljahr, andere haben bis zum Schluß (~~bis zu 5 Jahren~~) bei mir "gelitten". Dabei waren - insbesondere in der Oberstufe - eigentlich fast immer Vertrauen und Offenheit die Basis für unser gemeinsames Handeln. - Dies sage ich ausdrücklich auch im Namen und in Vertretung anderer Kollegen, die in Ihrer Jahrgangsstufe unterrichtet haben.

Wenn man die Zeit, die Sie, die Abiturienten des Jahrgangs 1985 in der Schule verbracht haben, in einer Rückschau betrachtet, und ich möchte diese Betrachtung ausdehnen, bis zurück in ihre Geburtsjahre zwischen 1964 und 1966, so stellt man fest, daß sich in diesem Zeitraum enorme Veränderungen in vielen Hinsichten vollzogen haben, die Sie bisher geprägt haben und natürlich noch weitere wesentliche Auswirkungen auf Ihren Werdegang und auf Ihr gesamtes Leben haben werden.

Ich muß mich bei meinen Betrachtungen selbstverständlich auf wenige Beispiele beschränken; auf Dinge, die sich im schulischen Bereich und im Bereich der Naturwissenschaft bzw. Technik verändert haben.

Als sie
~~Als die meisten von Ihnen~~ ca. 3 Jahre alt waren, ging ein alter Menschheitstraum in Erfüllung - für die meisten hier in der Halle heute schon eine Selbstverständlichkeit - man erinnert sich kaum noch daran - die ~~NAMEN~~ sind schon vergessen. - Nun, ich meine die Landung der ersten Menschen auf dem Mond.

Dieses Ereignis war der Abschluß einer wissenschaftlichen Epoche und zugleich Beginn eines neuen Zeitalters, nämlich des Zeitalters der Elektronik; denn ~~man~~ durch die Raumfahrt mit ihren Forderungen wurde man gezwungen auf dem Gebiet der Elektronik entsprechend intensiv zu forschen. ~~Wer~~ will bestreiten, daß Weltraumeroberung und Computer Auswirkungen auf unser aller Leben haben und haben werden. *Darauf einzugehen, brauchte Tage in Monate.*

Geändert haben sich in der betrachteten Zeit auch die Lehrpläne ~~die~~ - sie heißen jetzt auch anders (unverständlicher) -, geändert hat sich das System der Oberstufe, geändert hat sich in der Oberstufe die Art der Bewertungsskala.

Die Reform der Oberstufe geschah zunächst vom grünen Tisch aus mit ~~zunächst~~ vielen Mängeln, die mit ~~vielen~~ ^{noch mehr} Verordnungen überwunden werden sollten.

Man versuchte und versucht weiterhin, auch im pädagogischen Bereich alles berechenbar zu machen, angeblich um der Gerechtigkeit willen.

Wirken sich z.B. die in jüngster Zeit entwickelten berechenbaren und berechneten Kriterien für die Leistungsanforderungen beim Abitur wirklich nur zur gerechten Behandlung und zugunsten der ~~gerechten~~ Behandlung der Schüler aus, oder sind sie im wesentlichen entstanden aus Respekt vor den Verwaltungsgerichten?

Ich meine, man kann nicht alle ~~Fächer~~ ^{fächer} Fächer gleich behandeln, und die Leistungen ~~bei~~ ~~und die~~ ~~le~~ auf 2 Kommastellen fassen, genausowenig wie man Schüler "gleichsetzen" und berechnen kann.

Ist es etwa gerechter als vorher, wenn ein Schüler das Abitur nicht besteht, nur weil er im Prüfungsteil (teilweise) versagt hat, obwohl seine durchschnittlichen Leistungen in den 3 Halbjahren vor der Prüfung im "befriedigenden" Bereich lagen?

Hier bleibt - meiner Ansicht nach - das Pädagogische, das Menschliche außer acht, die Faszination der Zahl setzt sich über das Individuum und deckt seine Persönlichkeit zu.

Um nicht mißverstanden zu werden. Ich bin nicht der Meinung, daß wir keine Notengebung brauchen, im Gegenteil, um Informationen besser austauschen zu können, brauchen wir gewisse Kategorien, die sich nun einmal recht einfach in Zahlengrößen ausdrücken und vergleichen lassen. *(und evtl. weniger Mißverständnisse zulassen als (unabhängig))*

Ich wende mich aber dagegen, daß bestimmte Dinge ~~übergangen~~ ^{überbieten} werden, die sicherlich schwer zu fassen sind - denn in die Beurteilung jeder Leistung gehen nun einmal - ob man will oder nicht subjektive, ~~ein~~ durch den Lehrer irgendwie festgesetzte Kriterien mit ein, so daß zum Beispiel der eine fehlende Punkt zum Bestehen der Reifeprüfung - pardon des Abiturs (lt. Erlaß) eben ~~eben~~ ^{eben} durchaus nicht objektiv sondern subjektiv fehlen kann. (Dies ist zum Glück bei uns nicht geschehen.) #

Auch an der Organisation, dem Inhalte und den Methoden hat sich in den letzten zwanzig Jahren vieles geändert, ich beschränke mich auf zwei Beispiele :

Da ist einmal die sogenannte Mengenlehre, die viel Kummer bereitet hat, den Eltern im allgemeinen mehr als Euch, den damaligen Grundschulern.

Auch hier ist bei der Einführung übertrieben worden, gewisse Kreise haben diese Art der Betrachtung mathematischer Probleme zu ihrer Religion ~~erhoben~~ ^{erf} und damit dem Fach Mathematik mehr geschadet als geholfen. Inzwischen hat man der Mengenlehre wieder einen vernünftigen Stellenwert zugeordnet.

Im Moment scheint es, daß man das Fach "Informatik", von dem keiner so recht weiß, was es beinhalten soll, nicht mit dem genügenden Abstand betrachtet; denn was sollen zum Beispiel Rechner in Grundschulen? Ein Problem, mit dem einige von Ihnen vielleicht schon in den nächsten Jahren (als Eltern) konfrontiert werden.

Und ein letztes Beispiel: ~~Man~~ hat die gymnasiale Oberstufe zwar organisatorisch reformiert, aber diese Reformation nicht genügend genutzt für ~~eine~~ Änderung der Inhalte, für die Einführung neuer Inhalte; Inhalte, die für ~~die~~ ^{die} heutigen nicht im Ghetto Schule lebenden Menschen wichtig sind, wenn er sich zurechtfinden will in seiner Umgebung, wenn er mit seinen Mitmenschen und der Bürokratie klarkommen muß.

Wären die Auswirkungen der Schule auf Sie und Ihr späteres Leben nicht anders, hätten sie in der Schule an anderen Inhalten denken gelernt, wären Ihnen andere Stoffgebiete vermittelt worden???

Ich denke da an Grundlagen z.B. in Psychologie, und ~~Philosophie~~ Philosophie, Grundkenntnisse im Bereich der Rechtslehre, der Wirtschaftswissenschaften. Warum wird so wenig Wert auf Erlernung von Sprachen gelegt? Anstatt Sprachen wie Russisch, Italienisch oder Spanisch als Wahlangebot einzuführen, kann man Englisch in der Klasse 13 abwählen. #

Sie haben sicher in der zurückliegenden Schulzeit bestimmte Formen des Lernens ~~erlernt~~ erlernt, sie sind in gewisse Arten des Denkens eingeführt worden, ~~was natürlich auch möglich an den heute zu vermittelnden Kenntnissen war.~~

Nutzen Sie diese erlernten Fähigkeiten aus, um in Ihrem Bereich, in Ihrem Fachgebiet auf sozialer und eventuell politischer Ebene mitarbeiten zu können.

Ich sage absichtlich "mitarbeiten", denn das setzt voraus, daß man weiß, worüber man spricht, und dies setzt Kenntnisse voraus, die man sich erst erarbeiten muß!

Dann werden Sie keine Mitredner oder Schwätzer, sondern kritische "Mitarbeiter" mit Sachverstand, wie man sie in allen Bereichen unseres Daseins - vor allem außerhalb der Schule - braucht und

auch heute noch sucht.

Dann werden Sie ^{auf der Hut} ~~auch hart~~ bleiben vor extremen Strömungen und ^{auszuweichen} Tendenzen, denn - und mit diesem Zitat möchte ich schließen, einem Zitat aus Hermann Hesses Glasperlenspiel, das Johannes Wickert ^{hier} einem Buch über Isaak Newton, Begründer der Mechanik und damit der heutigen Raumfahrt und unserer Technologie, vorangestellt hat:

"... wenn das Denken nicht rein und wach und die Verehrung des Geistes nicht mehr gültig ist, dann gehen bald auch die Schiffe und Automobile nicht mehr richtig, dann wackelt für den Rechenschieber des Ingenieurs wie für die Mathematik der Bank und Börse alle Gültigkeit und Autorität, dann kommt das Chaos."